



**Jahresbericht des BiBeZ e.V.  
Heidelberg**

**2021**

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Vorwort</b>	<b>Seite 4</b>
<b>1. Beratung</b>	<b>Seite 5 - 10</b>
<u>1.1. Zugänge und Beratungsanliegen</u>	<u>Seite 5 - 8</u>
<u>1.2. Einzugsgebiet und Beratungskontakte</u>	<u>Seite 8 - 10</u>
<b>2. Bildung und Freizeit</b>	<b>Seite 11 - 24</b>
<u>2.1. Regelmäßige Angebote</u>	<u>Seite 12 - 13</u>
2.1.1. Gesprächskreis	Seite 12
2.1.2. Kreativtreff	Seite 12 - 13
<u>2.2. Workshops und Seminare</u>	<u>Seite 13 - 19</u>
2.2.1. Organisatorische Angebote und Workshops	Seite 13 -15
2.2.2. Speziell konzipierte Angebote und Workshops	Seite 15 - 19
<u>2.3. Inklusive Angebote</u>	<u>Seite 19 - 20</u>
2.3.1. Brunch	Seite 19
2.3.2. Telefonfreundschaften	Seite 20
<u>2.4. Regelmäßige Angebote an Dritte (Institutionen, Vereine, Verbände, Schulen u.v.m.)</u>	<u>Seite 20 - 22</u>
2.4.1. Rollstuhlumgangstraining	Seite 20 - 21
2.4.2. Simulationsbrillentraining	Seite 21 - 22
<u>2.5. Sonstiger Bereich Bildung</u>	<u>Seite 22 - 24</u>
2.5.1. Das BiBeZ - Team lädt ein	Seite 22
2.5.2. Wochenendgruß	Seite 22
2.5.3. Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein“	Seite 23 - 24
<b>3. Kooperation und Verknüpfung</b>	<b>Seite 25 - 28</b>
<u>3.1. Gremienarbeit</u>	<u>Seite 26 - 27</u>
<u>3.2. Kooperationspartner</u>	<u>Seite 27 - 28</u>
<u>3.3. Sozial Media</u>	<u>Seite 28</u>
<b>4. Das Team</b>	<b>Seite 29 - 30</b>
<u>4.1. Die Vorstandsfrauen</u>	<u>Seite 29</u>
<u>4.2. Die Mitarbeiterinnen</u>	<u>Seite 29</u>
<u>4.3. Teamsitzung und Supervision</u>	<u>Seite 29 - 30</u>

4.4. Fortbildungen Seite 30

4.5. Praktikant\*innen Seite 30

**5. Finanzierung und Verwaltung** **Seite 31 - 33**

5.1. Finanzen Seite 31 - 32

5.2. Personalsituation Seite 32 - 33

5.2.1. Arbeitsteam Seite 32

5.2.2. Vorstand Seite 33

**6. Konzeption & Weiterentwicklung** **Seite 34 - 36**

6.1. Am Ende: Ein Ausblick Seite 35 - 36

**Anhang Corona – Sonderbeilage** **Seite 37 - 38**

Darstellung und Erfahrungen mit der Pandemie des BiBeZ e.V.

# VORWORT

---

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit 1992 nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiter\*innen des BiBeZ e.V. Fachpersonen, konkret Sozialarbeiter\*innen, Psycholog\*innen oder Kauffrau\* für Büromanagement.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen\* mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderung chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können.

Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Darum haben wir seit 2021 die Beratungsarbeit für alle Menschen (Männer\*) geöffnet, da auch diese aufgrund ihrer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung mit ähnlichen Problemen und Fragen konfrontiert sind wie Frauen\* und Mädchen\*. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen konkreten Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

# 1. BERATUNG

---

Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten. Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.

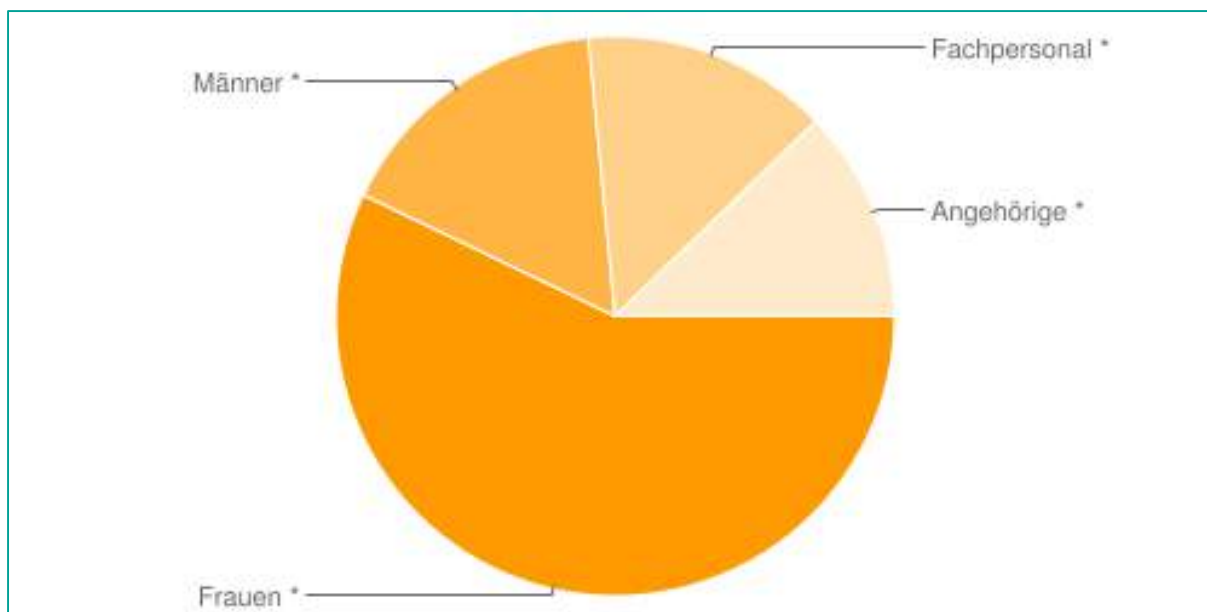
Die Beratungen erfolgen üblicherweise persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V.. In der Corona-Pandemie fanden Beratungen vorwiegend telefonisch, per Mail und per Videokonferenz statt. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klient\*innen bei Bedarf zu Terminen begleitet.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen\* und Mädchen\* ausgerichtet. Zudem berät der BiBeZ e.V. seit 2021 auch Männer\* und alle Geschlechter, während das Bildungsangebot des Vereins weitestgehend exklusiv auf Frauen und Mädchen ausgerichtet bleibt.

## **1.1. ZUGÄNGE UND BERATUNGSANLIEGEN**

Die Klient\*innen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, über unsere Flyer, Recherche im Internet, soziale Medien und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von Ärzt\*innen, Therapeut\*innen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreises an uns verwiesen, da dort weder das notwendige Zeitfenster noch das themenübergreifende Knowhow besteht, der steigenden Komplexität an Fragestellungen, mit der die Frauen\* und Mädchen\* sie konfrontieren, gerecht zu werden.

Trotz unserer Öffnung der Beratungsarbeit für alle Geschlechter sind noch immer mehr als die Hälfte unseres Klientels Frauen\* mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Sie finden also nach wie vor den Weg zu uns und empfinden das BiBeZ als Schutzraum, auch wenn unsere Zielgruppe sich erweitert hat. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen wie auch Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert werden, an uns. In diesem Jahr konnten wir bereits über 16% männliche Klienten erreichen, die unser Beratungsangebot nutzten. Wir denken, dass sich diese Anzahl erhöhen wird, umso bekannter wird, dass sie sich nun ebenfalls an uns wenden können. Unsere Klient\*innen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70, Senior\*innen und Mädchen\* werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.



Frauen *	57.14%	<span style="color: green;">■</span>
Männer *	16.33%	<span style="color: red;">■</span>
Fachpersonal *	14.29%	<span style="color: blue;">■</span>
Angehörige *	12.24%	<span style="color: orange;">■</span>

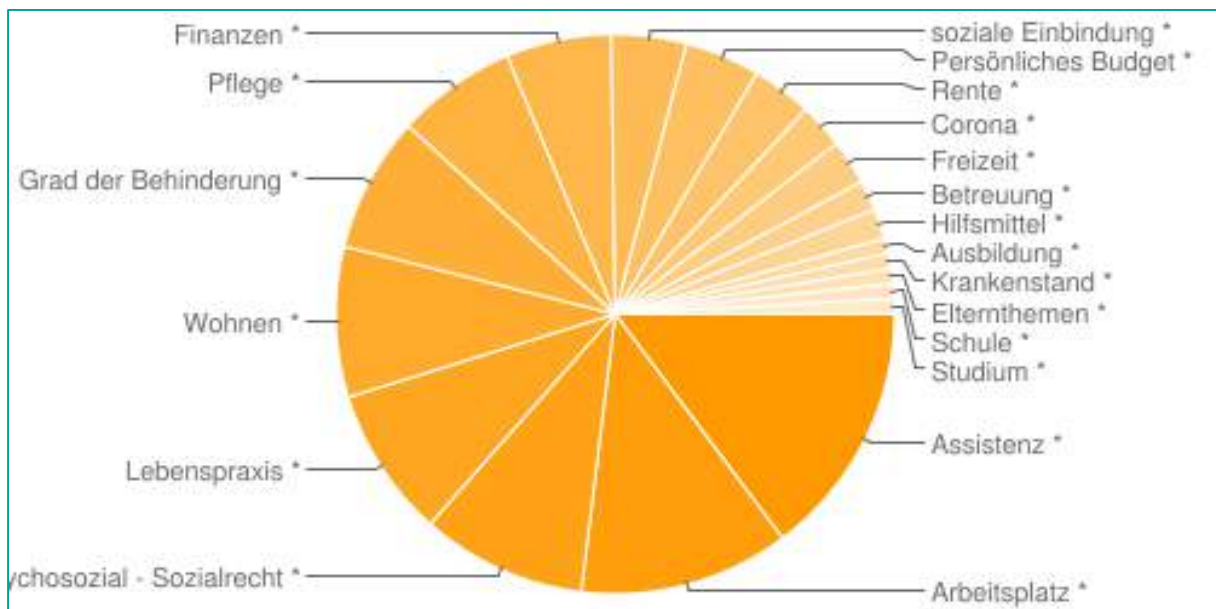
Die Themen der Beratungen sind vielfältig. Dauerthemen in unseren Beratungen sind: barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Leben mit Assistenz, Selbstwert/Selbstbewusstseinstaining, Mobilitätstraining, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Arbeiten und/oder Rente, Umgang mit Konflikten, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, Rehabilitation, Grad der Behinderung u.v.m.

Insbesondere die Themen Assistenz, Arbeit und psychosoziale Anliegen waren im vergangenen Jahr Anlass der Beratungsanfragen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Die schwierige Situation aufgrund der Pandemie und damit verbundenen ständig wechselnden Arbeits- und Hygienemaßgaben sowie die starke Forcierung von Präsenztätigkeiten in digitale Räume haben die Lage von Assistenznehmenden maßgeblich verschlechtert. Besonders gravierend war der schlichte Mangel an Assistent\*innen. Viele davon studieren und brachen weg, da sie durch die Onlinelehre aus der Stadt zogen oder gar nicht erst herzogen. Andere wechselten den Arbeitsplatz, um der drohenden Impfpflicht aus dem Weg zu gehen.












Das Thema Arbeit als zweitwichtigstes Beratungsanliegen war besonders relevant, da es das schon immer ist, denn Menschen und insbesondere Frauen\* mit Behinderungen sind nach wie vor wesentlich schlechter gestellt am Arbeitsmarkt als Menschen ohne Behinderung. Zusätzlich wurden die oftmals prekären Arbeitssituationen, in denen sich vorwiegend Frauen\* mit Behinderungen wiederfinden, sichtbar, indem einige unserer Klient\*innen aufgrund der

wirtschaftlichen Situation in Kurzarbeit geschickt wurden und dadurch in finanzielle Schwierigkeiten gelangten oder gar gekündigt wurden.

Generell war die Corona-Pandemie eine belastende Situation für viele Menschen, da sie sich auf allen Ebenen des alltäglichen Lebens unserer Gesellschaft auswirkte. Menschen mit Behinderungen wurden grundsätzlich bei den pandemiebedingt verordneten Maßnahmen nicht mitgedacht, was ihre Situation nochmal erheblich verschlechterte und sie oftmals wieder vom lange erkämpften Grundsatz der Selbstbestimmung wegführte. Ein Leben mit Behinderung ist oftmals in einigen Bereichen komplizierter zu managen und mit psychischen Mehrbelastungen verbunden. Eine Ausnahmesituation wie die der Pandemie führt deshalb dazu, dass eben diese Menschen, die ohnehin schon mehr Belastungen aufgrund von gesellschaftlichen Ungleichheiten ausgesetzt sind, erneut mehr Leid und Ausgeschlossenheit erfahren. So ist der hohe Bedarf an rein psychosozialer Unterstützung im letzten Jahr zu erklären.



Assistenz *	14.78%	■
Arbeitsplatz *	12.17%	■
Psychosozial - Sozialrecht *	9.57%	■
Lebenspraxis *	8.7%	■
Wohnen *	8.7%	■
Grad der Behinderung *	7.83%	■
Pflege *	6.96%	■
Finanzen *	6.09%	■
soziale Einbindung *	4.35%	■

Persönliches Budget *	4.35%	
Rente *	3.48%	
Corona *	2.61%	
Freizeit *	2.61%	
Betreuung *	1.74%	
Hilfsmittel *	1.74%	
Ausbildung *	0.87%	
Krankenstand *	0.87%	
Elterntemen *	0.87%	
Schule *	0.87%	
Studium *	0.87%	

## **1.2. EINZUGSGEBIET UND BERATUNGSKONTAKTE**

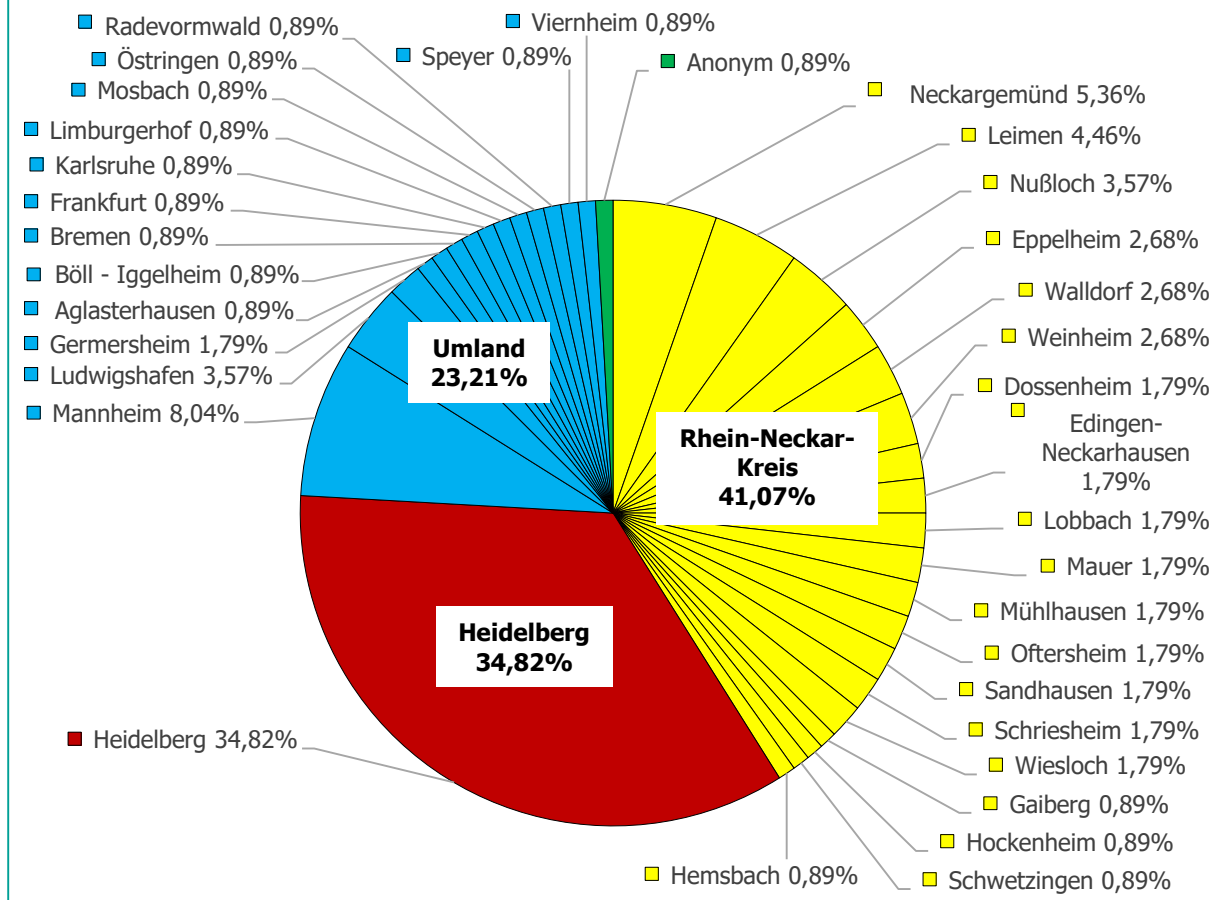
Wie auf dem nachfolgenden Schaubild zu sehen ist, kommen 35% der Beratungskontakte des BiBeZ e.V. aus Heidelberg. Das sind 10% mehr als im Jahr 2020. Etwa zwei Viertel der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klient\*innen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich.

Ein knappes Viertel kommt aus dem weiteren Umland. Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V. so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Diese Beliebtheit über regionale Grenzen hinaus ist damit zu erklären, dass das Angebot des BiBeZ mit seinem Schwerpunkt auf feministischer Arbeit für Frauen\* mit Behinderungen und seinem Peer-Ansatz einzigartig ist im gesamten Bundesgebiet.

Der Anteil der anonymen Beratungen konnte stark reduziert werden. Die Anonymität kommt dadurch zustande, dass manche Klient\*innen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen - großen Wert darauflegen, anonym zu bleiben, diese sind in diesem Prozentsatz erfasst.



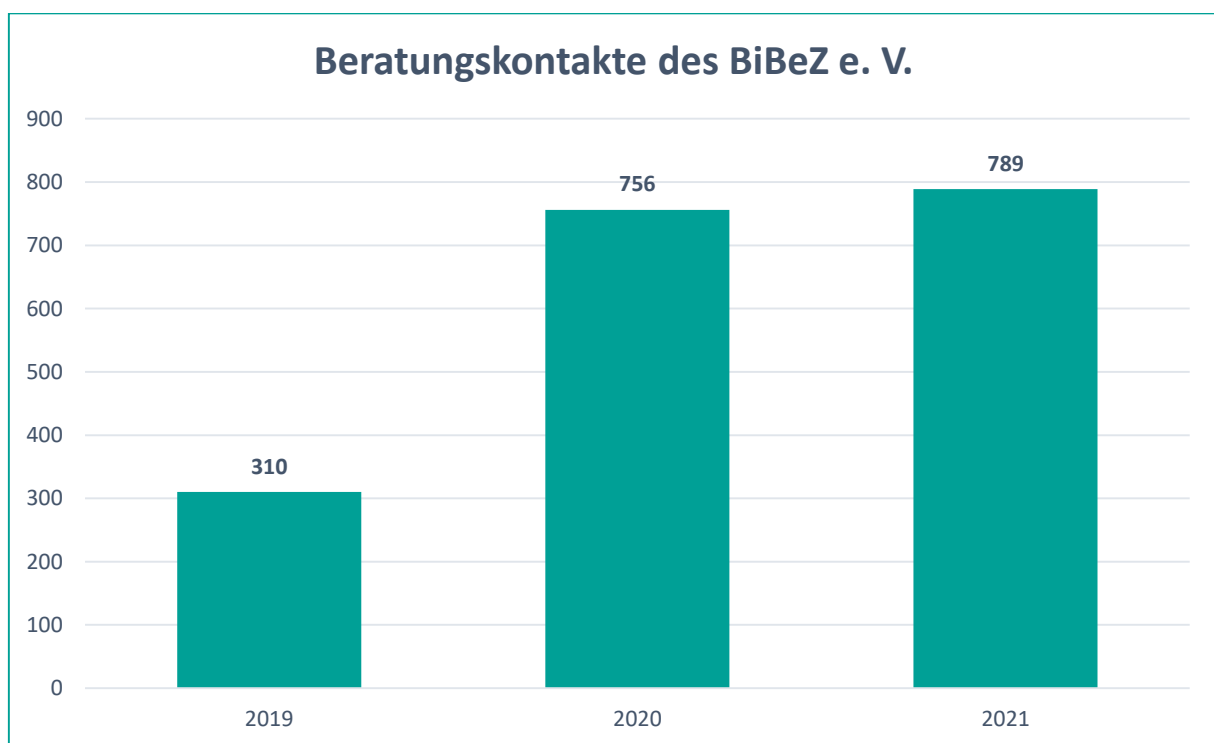
## Beratungen 2021 des BiBeZ e.V. nach Wohnorten



Das nachfolgende Schaubild zeigt die gesamten Beratungskontakte des BiBeZ e.V. im Zeitraum von 2019 bis 2021. Im Jahr 2019 gab es insgesamt 310 Beratungskontakte, durch Personalzuwachs stieg die Anzahl der Beratungskontakte im Jahr 2020 bereits stark an auf 756, im vergangenen Jahr 2021 erlebte der BiBeZ e.V. einen weiteren Zuwachs auf 789 Beratungskontakte verteilt auf 112 Klient\*innen. Das ergibt im Schnitt 7,3 Beratungskontakte pro Klient\*in, die von 2,1 Mitarbeiterinnen bearbeitet wurden. Dieser massive Beratungszuwachs und Beratungsbedarf lag vermutlich vor allem, wie bereits beschrieben, an den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Menschen mit Behinderungen wurden bei nahezu allen pandemiebedingten Maßnahmen nicht mitgedacht und erlebten erneut Einschränkungen durch mangelnde Barrierefreiheit, Flexibilität und schlichten Ressourcenmangel. Viele erlebten finanziell schwierige Phasen durch Kündigungen ihrer geringfügigen Beschäftigungen sowie erhöhten allgemeinen Kosten. Ämter waren wesentlich schwieriger erreichbar, Anträge und finanzielle Hilfen liefen noch schleppender als sonst und Unterstützung in Form von Assistenz war und ist mangels Personal ein großes Problem und versetzte viele Menschen mit Behinderungen in Zeiten vor dem heutzutage maßgeblich geltenden Paradigma der Selbstbestimmung. Viele Menschen mit Behinderungen waren in Zeiten des Lockdowns und massiver Ausgangs- und Abstandsbegrenzungen plötzlich wieder angewiesen auf den guten Willen und die wohlwollende freiwillige Unterstützung ihrer Umwelt. Viele unserer Klient\*innen

erlebten belastende Situationen, da sie ihre Assistenz bzw. ihre Begleitpersonen nicht mehr zu Terminen oder schlicht beim Einkaufen mitnehmen durften, da sie teilweise aus gesundheitlichen Gründen keine Masken tragen konnten oder da sie in Hinblick auf medizinische Beratung bezüglich der Corona-Impfungen und deren Auswirkungen bei bestimmten Behinderungen im Stich gelassen und nicht oder nur unzulänglich aufgeklärt wurden. All diese Aspekte inklusive weiterer Doppelbelastungen wie dem Homeschooling von Kindern brachte viele unserer Klient\*innen an den Rand ihrer psychischen Kräfte. Und so ist es kein Wunder, dass insbesondere die psychosoziale Beratung im letzten Jahr so massiv anstieg.

In unserer Beratungsarbeit bemerken wir außerdem ganz allgemein, dass sich weiterhin immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen an uns wenden. Zudem kommt es in einem Leben mit Behinderung immer wieder zu Herausforderungen, die adäquat nur durch Unterstützung gemeistert werden können.



Die Beratungen fanden aufgrund der pandemischen Situation größtenteils per Telefon, Videokonferenz oder per Mail statt. Außerhalb der akuten Corona-Situation ermöglichten wir dennoch weiterhin die Beratung durch direkte Gesprächstermine, da sie wichtig sind und eine andere menschliche Begegnungsebene eröffnen. Dennoch wurden alternative Begegnungswege während der Pandemie gut angenommen, der Bedarf nach Beratung ist so hoch wie nie, wie an den Beratungskontakten abzulesen ist.

Die Beratung unserer Klient\*innen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich. In der Zeit der Pandemie wuchs unsere Beratungsarbeit sogar zu unserem umfangreichsten Arbeitsbereich an.

## 2. BILDUNG & FREIZEIT

---

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählt auch das Angebot des Gesprächskreises, der moderiert und auch durch eine Mitarbeiterin angeleitet wird.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an - teilweise ausschließlich für Frauen\*, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihresgleichen machen die Frauen\* stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv und sollen Vorurteilen entgegenwirken. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

Auch dieses Jahr wurde unser Bildungsbereich vor große Herausforderungen gestellt und schränkte unsere gesamte Bildungsarbeit nach wie vor pandemiebedingt massiv ein, da viele geplante Workshops und Veranstaltungen nur teilweise stattfinden konnten. Gründe hierfür sind die kleinen Räumlichkeiten unseres Vereins, die uns die Einhaltung der Abstands- und Zweihaushaltsregelung unmöglich machten. Aber auch der nötige Körperkontakt, den unsere Teilnehmer\*innen in sämtlichen unserer Bildungsangebote (z. B. Selbsterfahrungstrainings) haben müssen, war aufgrund der Coronabestimmungen unmöglich geworden. Die Coronabestimmungen überlagerten alles und machten beispielsweise auch die Suche nach externen Räumlichkeiten für Veranstaltungen sehr schwierig. Vor allem durch die Verlagerung der Bildungsangebote auf online-Formate oder große Räumlichkeiten, die die Referenten selbst zur Verfügung gestellt hatten, konnten Workshops/Schulungen stattfinden.

In untenstehender Tabelle (2.2. Workshops und Seminare des BiBeZ e.V. - Überblick über die Workshops und Seminare in 2021) können sowohl die für 2021 geplanten Veranstaltungen, als auch die Veranstaltungen, die durchgeführt wurden bzw. Corona bedingt abgesagt werden mussten, entnommen werden. Genaue Details zu den einzelnen Seminaren und Workshops sind ebenfalls der Tabelle zu entnehmen.

## **2.1. REGELMÄßIGE ANGEBOTE**

### **2.1.1. Gesprächskreis „Frauensolidarität“**

für alle Frauen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren jeden 1. Dienstag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Nicoletta Rapetti

Teilnehmerinnen: bis zu 5 Teilnehmer\*innen pro Termin

Ort: Üblicherweise findet der Gesprächskreis in Präsenz statt. In den akuten Phasen der Pandemie wurde der Gesprächskreis auf ein Online-Angebot umgestellt und konnte so weiterhin durchgeführt werden.

#### Themen des letzten Jahres:

- Wie gehe ich mit der Corona-Pandemie um
- Wie setze ich eigene Ziele um
- Eigene Ressourcen
- Selbstwert und Abhängigkeit
- Umgang mit Frustration
- Menschliche Wissenschaft
- Utopie – Ideen von einem guten Miteinander
- Selbstinklusion
- Im Flow des Lebens

### **2.1.2 Kreativtreff – Angebot für alle Frauen!**

Bei diesem niedrigschwelligen, angeleiteten Angebot sollen Frauen\* mit und ohne Behinderung die Möglichkeit haben gemeinsam zu basteln, Neues zu schaffen und ihre Kreativität auszudrücken. Außerdem soll es insbesondere dazu beitragen, bestehende Hemmungen/Ängste zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzulegen und den inklusiven Gedanken zu stärken, indem immer auf gegenseitige Unterstützung Wert gelegt wird.

Aufgrund der pandemiebedingten Umstände haben wir unser regelmäßiges Angebot im Schwerpunkt in ein Onlineformat umgewandelt. Aus Kapazitätsgründen wurde der Rhythmus angepasst, sodass das Angebot 1x monatlich stattfand und durch eine Mitarbeiterin des BiBeZ e.V. organisiert und angeleitet wurde.

Die Teilnehmer\*innen erhielten dabei mit jeder Einladung eine Materialliste für das jeweilige Bastelangebot. Diese Materialien sollten von den Teilnehmer\*innen selbst besorgt werden, damit vor den PCs gemeinsam gebastelt werden konnte. Bei der Auswahl der Bastelangebote wurde insbesondere darauf geachtet, dass die Bastelanleitungen nicht zu komplex sind, damit sie im Onlineformat gut umsetzbar waren.

Egal ob das Falten von Blumen aus Toilettenpapier, die Herstellung von Tüten im Osterhasenkostüm, Papierlaternen sowie Sterne aus Packpapier, zeichnen und malen in einfachen Schritten (Happy Painting) - alle Frauen\* konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen sowie ihr Können anderen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen\* Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Zwei Treffen wurden auf eigenen Wunsch von

zwei Teilnehmer\*innen selbständig angeleitet. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Die geschaffenen Ergebnisse wurden meist für den Eigengebrauch der Teilnehmer\*innen hergestellt, da ein Verkauf der selbstgebastelten Dinge zu Gunsten des BiBeZ e.V. weiterhin Corona bedingt nicht möglich war.

Insgesamt fanden 2021 sieben Kreativ-Treffs statt. Dabei wurden sechs Treffen pandemiebedingt online abgehalten. Der letzte Treff im November dieses Jahres fand unter Einhaltung der 2G-Regel und allen weiteren Hygienevorschriften versuchsweise live in den Räumen des BiBeZ e. V. statt. Aufgrund der räumlichen Begrenzung, damit die Abstandsregelung eingehalten werden konnte, war die Teilnehmerzahl stark begrenzt. Deshalb soll dieses Angebot zunächst auf unbestimmte Zeit weiterhin im Onlineformat beibehalten werden.

Teilnehmer\*innen: Durchschnittlich bis zu 4 Teilnehmer\*innen pro Termin.

Ansprechpartnerin und Anleiterin (*BiBeZ-Team*): Catrin Michalla (hauptamtliche Mitarbeiterin)

Hinweis: Im Vergleich zu den letzten Jahren fällt auf, dass das Angebot nicht mehr so stark nachgefragt wird, was an der online Ausrichtung liegen kann. Sobald es wieder möglich ist, soll das Angebot verstärkt wieder in Präsenz stattfinden.

## **2.2. WORKSHOPS UND SEMINARE DES BiBeZ e.V.**

### **ÜBERBLICK ÜBER DIE WORKSHOPS UND SEMINARE IN 2021**

#### **2.2.1. Organisierte Angebote und Workshops des BiBeZ e. V.**

<b>Datum und Titel</b>	<b>Teilnehmer*innen</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Stattegefunden ja/nein</b>
<b>08.02., 15.02., 22.02., 01.03., 08.03., 15.03., 22.03. und 06.04.21</b>  <b><u>Gesprächssessions zur Krisenbewältigung zum Thema „Was macht Corona mit meinem Leben und welche Themen möchte ich mit anderen Frauen besprechen“</u></b>	8 Termine je 10 Teilnehmer*innen	Mit diesem regelmäßigen und therapeutisch angeleiteten Angebot wollten wir ein wenig Sicherheit und psychische Stabilität in schwierigen Zeiten vermitteln und die gemeinschaftliche Hilfe und besonders soziale Nähe ermöglichen. Der Gesprächskreis sollte den Austausch und die gegenseitige Beratung unter Frauen* in angenehmer und	Ja, konnte stattfinden

<p><b>- Ein virtuelles regelmäßiges Gruppengesprächsangebot angeleitet von der erfahrenen Psychotherapeutin Angela Wagner</b></p> <p><b>Externe Referentin: Angela Wagner</b></p>		<p>vertraulicher Atmosphäre fördern.</p> <p>Themen waren u.a. Umgang mit Angst, Aggression, Kontrollverlust und Unsicherheit, Umgang mit Einsamkeit und Gefühlen von Isolation</p>	
<p><b>10.08.21</b></p> <p><b><u>Rechtsveranstaltung (online)</u></b> <b>„Arbeiten mit einer Schwerbehinderung“</b></p> <p><b>Externe Referentin: Cornelia Oster (Sozialrecht)</b></p>	<p>6 Teilnehmer*innen</p>	<p>Der Vortrag soll Einblick in das besondere Bewerbungsverfahren geben, die besonderen Rechte im Arbeitsverhältnis beleuchten wie z.B. der Anspruch auf einen leidensgerechten Arbeitsplatz und auf die besonderen Verfahren bei Benachteiligung (AGG) eingehen. Abschließend wird auf den besonderen Kündigungsschutz eingegangen.</p> <p>Individuelle Fragen durften im Anschluss an den Vortrag gestellt werden.</p>	<p>Ja konnte stattfinden</p>
<p><b>09.10.21</b></p> <p><b><u>Stimmbildungsseminar</u></b> <b>„Stimmgewaltig-deine Stimme richtig einsetzen“ – Teil 2</b></p> <p><b>Externer Referent: Sebastian Schwarz</b></p>	<p>3 Anmeldungen</p>	<p>Folgeworkshop, in dem thematisiert werden sollte: Wie bringe ich Dinge auf den Punkt? Bekommen die anderen eigentlich mit, wie wichtig mir dieses Thema ist? Was kann ich tun?</p> <p>Hierzu sollten verschiedene Übungen angeschaut werden, um mehr über die eigene Stimme zu erfahren und auch den Fokus darauf zu legen, inwieweit die Körpersprache dafür</p>	<p>Konnte aufgrund von zu wenigen Anmeldungen nicht stattfinden.</p>

		<p>benutzt und gebraucht werden kann, um das was man sagen möchte zu verstärken.</p> <p>Gemeinsam mit dem Schauspieler und Theaterpädagogen sollte versucht werden herauszufinden, was die Stimme eigentlich im Stande ist zu leisten und wie dieses Potential entdeckt und entfaltet werden kann.</p>	
<p><b>25.11.21</b></p> <p><b><u>Rechtsveranstaltung (online)</u></b> <b>„Von der Arbeit in die Rente“</b></p> <p><b>Externe Referentin: Cornelia Oster (Sozialrecht)</b></p>	9 Teilnehmer*innen	<p>Gerade für Frauen* stellt sich der Übergang von der Arbeit in die Rente oft sehr problematisch dar. Wie man optimal die Rente vorbereitet, welche Möglichkeiten bei Krankheit und Arbeitslosigkeit bestehen und was man bei betrieblichen Lösungen unbedingt beachten sollte wurde anhand dieses Vortrags anschaulich und lebensnah erklärt.</p> <p>Individuelle Fragen durften im Anschluss an den Vortrag gestellt werden.</p>	Ja konnte stattfinden

### 2.2.2. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
<p><b>04.02.21</b></p> <p><b><u>Behindernde Kontexte: Gespräche über Macht und intersektionale Diskriminierung (online)</u></b></p>	ca. 25 Teilnehmer*innen	In dieser Diskussionsveranstaltung über Zoom wurde das Zusammenwirken verschiedener Diskriminierungskategorien diskutiert. Dazu gab es ein Auftakt-Expert*-Gespräch und Zeit zur	Ja, konnte stattfinden.

<p><b>Diskussionspartner- in Nicoletta Rapetti (Mitarbeiterin BiBeZ)</b></p>		<p>gemeinsamen Diskussion geben.</p>	
<p><b>16.02.21 und 23.03.21</b></p> <p><b><u>Schulung in der Gesundheitsschule</u> zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“</b></p> <p><b>Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti und Esma Köse (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</b></p>	<p>pro Termin: ca. 20 Schüler*innen</p> <p>Insgesamt 2021: ca. 40 Personen</p>	<p>Eine Unterrichtseinheit, in der relevante Begriffe wie „Behinderung“ und „Selbstbestimmung“ geklärt wurden und BiBeZ-Mitarbeiter*innen als Referent*innen und selbst von Behinderung betroffene Personen offen für (persönliche) Fragen zur Verfügung standen. Zudem wurden praktische Übungen zu den verschiedenen Behinderungen und die damit einhergehenden alltäglichen Barrieren gemacht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auch auf den rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit (SGB IX).</p>	<p>Es konnten diese 2 Termine stattfinden</p>
<p><b>02.03.21</b></p> <p><b><u>Online- Veranstaltung „Info &amp; Tee“ vom Internationalen Frauentreff (Ludwigshafen) zum Thema „Starke Frauen“ anlässlich des Internationalen Frauentags</u></b></p> <p><b>Referentin Esma Köse (Mitarbeiterin BiBeZ)</b></p>	<p>ca. 20 Teilnehmer*innen</p>	<p>Anlässlich des Internationalen Frauentags hat der Internationale Frauentreff in Ludwigshafen unsere Mitarbeiterin als Selbstbetroffene eingeladen, damit sie ihr Leben als Mensch mit Behinderung vorstellt. Die Veranstaltung diente dazu, Frauen* vorzustellen, die aufgrund ihrer persönlichen Situation oder Geschichte eine Art Identifikationsfigur für Frauen* mit unterschiedlichen Lebenssituationen sein können.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>



		Die Teilnehmerinnen konnten im Anschluss Fragen an die Mitarbeiterin stellen.	
<b>13.07.21</b> <b><u>Netzwerk Fachtag</u></b> <b><u>AdiNet.analog zum</u></b> <b><u>Thema „Zwischen</u></b> <b><u>Inklusion und</u></b> <b><u>Differenz. Zur</u></b> <b><u>Selbstorganisation</u></b> <b><u>von</u></b> <b><u>Selbstbetroffenenve</u></b> <b><u>reinen“</u></b>  <b>Diskussionspartner-</b> <b>in Nicoletta Rapetti</b> <b>(Mitarbeiterin</b> <b>BiBeZ)</b>	ca. 50 Teilnehmer*innen	In diesem Workshop wurde diskutiert, wie wahrhaft emanzipatorische Soziale Arbeit gelingen kann. Hierzu hat unsere Kollegin zum Thema Inklusion, Selbstbestimmung und Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vorgetragen	Ja, konnte stattfinden.
<b>14.10.21</b>  <b><u>„Mut statt Wut“</u></b> <b><u>Empowerment</u></b> <b><u>Schulung angefragt</u></b> <b><u>von Jutta Schüle</u></b> <b><u>(Kommunale</u></b> <b><u>Beauftragte für die</u></b> <b><u>Belange von</u></b> <b><u>Menschen mit</u></b> <b><u>Behinderungen</u></b> <b><u>Neckar-Odenwald-</u></b> <b><u>Kreis)</u></b>  <b>Durchgeführt und</b> <b>referiert von</b> <b>Nicoletta Rapetti,</b> <b>Esma Köse und</b> <b>Sabine Wonka</b> <b>(Mitarbeiter*innen</b> <b>des BiBeZ e.V.)</b>	ca. 16 Teilnehmer*innen	Ein Workshop zur Entdeckung der eigenen Stärken. Neben Begriffsklärungen wie zB Empowerment, Ängste, Stärken, gab es verschiedene Übungen zur selbstbewussten Körperhaltung und zum Thema Ängste. Ziel war es, den Teilnehmer*innen nahe zu legen, wie sie selbstbewusst und selbstbestimmt das eigene Leben gestalten können.	Ja, konnte stattfinden.
<b>28.10.21</b>	ca. 16 Teilnehmer*innen	Ein Workshop zum Thema. Wie kann ich meine Wünsche,	Ja, konnte stattfinden.

<p><b><u>„Sag klar, was du möchtest“</u></b>  <b><u>Empowerment</u></b>  <b><u>Schulung angefragt von Jutta Schüle</u></b>  <b>(Kommunale Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen Neckar-Odenwald-Kreis)</b></p> <p><b>Durchgeführt und referiert von Catrin Michalla, Esma Köse und Sabine Wonka (Mitarbeiter*innen des BiBeZ e.V.)</b></p>		<p>Bedürfnisse und Anliegen zur Sprache bringen. Neben Übungen zu den eigenen Stärken, wurde das Thema Vorurteile angegangen, die die Teilnehmer*innen regelmäßig zu hören bekommen. Zudem war Kommunikationsregeln und -typen ein weiteres Thema. Möglichkeiten zur Gestaltung zwischenmenschlicher Kontakte konnten erfahrbar gemacht werden.</p>	
<p><b><u>10.11.21</u></b>  <b><u>Assistent*innen-Führerschein</u></b>  <b><u>(online)</u></b>  <b>Schulung für Assistent*innen der AWO Rhein-Neckar</b></p> <p><b>Durchgeführt und referiert von Esma Köse und Sabine Wonka (Mitarbeiter*innen des BiBeZ e.V.)</b></p>	<p>ca. 20 Teilnehmer*innen</p>	<p>Diese Schulung beinhaltete eine kurze Vorstellung des BiBeZ e.V. sowie die Beschäftigung mit dem Begriff Selbstbestimmung. Im Anschluss wurde thematisiert, wie eine Unterstützung für Menschen mit Behinderung gewährleistet werden kann, ohne deren Selbstbestimmung zu verletzen. Es wurden Rechte, Pflichten und Grenzen von Assistenznehmenden wie auch Assistent*innen diskutiert und abgesteckt. Der theoretische Input war mit praktischen Beispielen der Referent*innen gefüllt, die selbst Assistenznehmer*innen sind.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

		Abschließend gab es Raum für Fragen an die Referentinnen.	
--	--	---	--

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden 2021 insgesamt circa 282 Personen erreicht.

*Hinweis:* Für das kommende Jahr 2022 wurden wir neben Schulungsanfragen in der Gesundheitsschule auch für eine Schulung zum Thema Mut von Anne Keuk aus dem Zentrum für Inklusion in Weinheim angefragt. Auch zu unserem Lego-Projekt werden wir uns Gedanken machen, wie wir dieses Projekt nächstes Jahr coronabedingt wieder aufnehmen können. Das Stimmbildungsseminar, welches dieses Jahr aufgrund von zu wenigen Anmeldungen nicht stattfinden konnte, soll ebenfalls für kommendes Jahr geplant werden.

## **2.3. INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V....**

### **... FÜR ALLE**

#### **2.3.1. BiBeZ-Brunch**

Unser beliebtes und festetabliertes Angebot konnte in diesem Jahr pandemiebedingt nach wie vor nicht stattfinden. Da es sich um ein Angebot mit einem Buffet handelt und unsere Räumlichkeiten den notwendigen Abstand nicht zuließen. Sobald es wieder möglich sein kann, wird unser BiBeZ-Mitbring-Brunch wie gewohnt stattfinden. Hinweis: Um unserer Zielgruppe das langersehnte reale Zusammenkommen zu ermöglichen, ist es angedacht, Ende 2022 unseren Weihnachtsbrunch unter den bis dahin geltenden Coronavorschriften zu planen und durchzuführen. Als Vergleichszahl: Im Jahr 2019 konnten wir mit unserem Brunch ca. 140 Personen erreichen.

#### Beschreibung:

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. drei- bis viermal im Jahr den traditionellen BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wird regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame Buffet und Ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch.

Der Brunch ist ein niedrighschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Frauen\* und Mädchen\* bereits eine Hürde, die in dieser angenehmen Atmosphäre leichter zu nehmen ist. Beim Brunch besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eignen sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

### **2.3.2 NEU: Telefonfreundschaften**

Dieses Angebot wurde pandemiebedingt neu entwickelt, da soziale Kontakte sehr eingeschränkt sind und der persönliche Austausch fehlt. Wir wollen unterschiedliche Menschen in dieser Zeit zusammenbringen und durch Telefongespräche Nähe schaffen, die sonst verloren geht. Mit dem neuen Angebot sollen Telefonfreundschaften bzw. alternativ auch Emailfreundschaften geknüpft werden.

Dafür haben wir einen kleinen Steckbrief erstellt. Dieser fragt verschiedene Aspekte ab, die beim jeweiligen Telefonpartner\*in wichtig sind (Alter, Behinderung, Geschlecht, Interessengebiete usw.). Der Steckbrief wurde an alle unsere Adressat\*innen verschickt und konnte von ihnen in einem direkt ausfüllbaren PDF-Dokument ausgefüllt und wieder an uns zurück geschickt werden. Die Rückläuferbögen wurden von uns ausgewertet, d.h. Menschen, die gleiche Interessen und Vorlieben haben, wurden von uns in Tandems geordnet und zusammengebracht, indem wir die Kontakte untereinander vermittelten.

Insgesamt wurden über 400 Personen über den Adressat\*innen Verteiler erreicht. Im ersten Anlauf erhielten wir 7 Rückläuferbögen. Es konnten 5 Tandems gefunden werden. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kontakte untereinander zu vermitteln und können keine Angabe darüber machen, inwieweit die Vermittlung zum gewünschten Erfolg führte und ein regelmäßiger Kontakt daraus entstand.

Wir wollen dieses Angebot als festes Angebot etablieren und es in regelmäßigen Abständen immer wieder bewerben. Außerdem soll es hierzu im nächsten Jahr einen Evaluationsbogen geben, um Rückmeldung zu dem Angebot von den Tandempartnern einzuholen.

## **2.4. REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BiBeZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)**

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für Schüler\*innen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich. *Siehe hierzu in obiger Tabelle „2.2.2. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)“.*

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden, dann konzipieren wir auch immer wieder neue Workshops, um diese dann auch in unterschiedlichen Gruppen selbst zu referieren.

### **2.4.1. Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability er-fahren“**

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability-er-fahren“, in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selbsterfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl zu sitzen und damit mit einer veränderten Perspektive

die Umwelt zu erleben und seinen Alltag zu bewältigen. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung (Rollstuhlfahrerin\*) betroffenen Mitarbeiterin\*. Hier können Fragen zum Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die Teilnehmer\*innen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) und Auszubildenden der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH.

Aufgrund des Körperkontaktes, den die Teilnehmer\*innen der Rollstuhltrainings haben und den zu kleinen Räumlichkeiten konnte dieses Jahr coronabedingt leider kein einziges Training durchgeführt werden. Unsere Räumlichkeiten werden vom Selbsthilfebüro zur Verfügung gestellt, die die Regelung hatten, dass nicht mehr wie 9 Menschen sich in dem Raum aufhalten dürfen. Wir haben versucht, das Problem der Räumlichkeiten dahingehend aufzuheben, in dem wir die Gruppen splitten, sodass weniger Teilnehmer\*innen in dem Raum sind und so die Abstandsregelung besser eingehalten werden kann. Es zeigte sich problematisch, denn aufgrund der Gruppensplittung mussten die Kosten folglich daraus auch verdoppelt werden, da es mehr Arbeitszeit unserer Referentin in Anspruch nahm. Das heißt, eine Gruppe von beispielsweise 30 Personen musste auf vier Gruppen gesplittet werden, was bedeutete, dass 4 Mal mehr Kosten entstehen für die Teilnehmer\*innen. Dadurch wurde das Training weniger bis gar nicht angefragt. Wir haben auch nach Möglichkeiten gesucht, wie diese praktische Erfahrung theoretisch online stattfinden kann, jedoch sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass nichts Theoretisches die praktische Erfahrung greifbar machen und ersetzen kann.

Für kommendes Jahr hoffen wir, dass das Rollstuhltraining wieder umgesetzt werden kann.

#### **2.4.2. „Blind Date mal anders“ - Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen**

Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal anders“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen an die selbst von Behinderung betroffene Anleiterin gestellt werden.

Im Jahr 2021 konnte unser Selbsterfahrungsangebot „Blind Date“ leider aufgrund der pandemiebedingten Maßnahmen nicht angeboten und durchgeführt werden. Eine Umstellung

auf ein Online-Angebot hielten wir nicht für sinnvoll, da so die direkte Erfahrung mit einer zumindest stundenweise „geliehenen“ Einschränkung nicht ermöglicht wird. In diesem Sinne musste dieses Selbsterfahrungstraining pausieren.

## **2.5. SONSTIGES FÜR DEN BEREICH „BILDUNG“**

### **2.5.1. Das BiBeZ-Team lädt ein**

Neben den Schwerpunkten „Beratung“ und „Bildung“ ist es dem BiBeZ-Team wichtig, die Menschen von Zeit zu Zeit besonders und anders auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und sie in besonderer Weise abzuholen und zu stärken. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen wollen wir insgesamt für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung sensibilisieren. Zudem ist es für uns von Bedeutung, neue Mitglieder zu gewinnen oder den Kontakt zu bereits bestehenden Mitgliedern sowie Klient\*innen zu verbessern und zu verfestigen.

### **2.5.2. Unser Wochenendgruß**

Aufgrund der Corona-Pandemie war die Akquise und Pflege unserer Klient\*innen in diesem Jahr weiterhin erheblich erschwert. Um unser Klientel jedoch nach wie vor besonders psychisch zu stützen, Mut und Freude zu machen und mit ihnen in regelmäßiger Verbindung zu bleiben, gibt es bereits seit Beginn der Pandemie (März 2020) 1x wöchentlich einen kleinen Wochenendgruß, den eine Mitarbeiterin formuliert und gestaltet. Dieser wird jeden Donnerstag per Email an alle unsere Wegbegleiter\*innen verschickt. Dieses beliebte Angebot wurde auch in diesem Jahr fortgeführt.

Der Gruß enthält immer eine andere Wochenendbeschäftigung, die für die Coronazeit gut geeignet ist (je nach geltenden Coronavorschriften). Unsere Klient\*innen sollen dadurch aufgezeigt bekommen, dass es auch in dieser schwierigen Zeit viele, oft kleine Beschäftigungsmöglichkeiten gibt, die man trotzdem selbst aktiv gestalten kann.

Jeder Gruß hat einen bestimmten Titel, der neugierig machen soll, auf den Inhalt. So werden beispielsweise Links zu verschiedenen (online) Veranstaltungen/Attraktionen verschickt, Basteltipps oder auch selbstgestaltete PDF Dokumente dem Wochenendgruß angehängt.

Beispielhaft erhielten unsere Leser\*innen in einem der diesjährigen Grüße mit dem Titel „Unser lebenslustiger Wochenendgruß, der Mut machen soll“ ein kleines Wochenend-Veranstaltungspotpourri, das sich auf das im Juli stattgefundene Kulturfestival Heidelbergs „Lust4live“, bezog. Ein anderer Gruß enthielt den Tipp für einen Nähkurs in Heidelberg. Es wurden sommerliche Eis- und Smoothierezepte verschickt, die von den Leser\*innen am Wochenende ausprobiert werden konnten usw.. Jeder Gruß wurde individuell neu und kreativ gestaltet.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 34 Grüße dieser Art verschickt. Damit wurde der gesamte Adressat\*innenverteiler mit insgesamt ca. 400 Personen per Mail erreicht.

Dieses Angebot soll aufgrund hoher positiver Resonanz auf unbestimmte Zeit weiterbestehen.

### **2.5.3. Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein“ - Fotoprojekt des BiBeZ e.V. mit Studierenden der HS Mannheim**

Arbeitstitel der Ausstellung: Fotoausstellung „Gesellschaft braucht Behinderung“

Kooperation mit: Hochschule Mannheim

Fotograf: Michael Kröning

Anlässlich des im Jahr 2022 anstehenden 30-jährigen Jubiläums des BiBeZ e.V. wollen wir mit einer Fotoausstellung und einer daran anschließenden Konzertlesung unter dem Titel „Selbst-Bewusst-Sein“ Frauen\* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen und ihre Lebensgeschichten ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken, um eine erneute gesellschaftliche Diskussion anzuregen und mit Klischees aufzuräumen. Die Fotoausstellung soll Frauen\* mit Behinderung zeigen und einen kurzen Abriss über ihre Leben geben, von denen sie selbst im Rahmen einer Konzertlesung als Startschuss für die Ausstellung berichten sollen.

Die Fotoausstellung selbst soll sich an der ersten Fotoausstellung des BiBeZ „Geschlecht: Behindert – Merkmal: Frau“ orientieren. Bei dieser Fotoreihe ließen sich Frauen\* mit Behinderung ganz gezielt in typischen und teilweise provokant-lasziven Frauenrollen ablichten, um dadurch das Merkmal Behinderung erst zu durchbrechen und sich explizit als Frauen\* darzustellen. Diese Fotografien erzeugten ihren besonderen und provokanten Reiz dadurch, dass sie aufzeigten, dass man Frauen\* mit Behinderung mehr als behinderte geschlechtslose Neutren denn als selbstbestimmte attraktive Frauen\* mit Ansprüchen und Bedürfnissen sieht.

Im Fokus der neuen Ausstellung sollen ebenfalls Frauen\* mit Behinderung stehen, egal ob es sich bei ihnen um Menschen mit psychischen, körperlichen oder sinnlichen Einschränkungen handelt. Wir gehen davon aus, dass jede dieser Einschränkungen auf ihre Weise sichtbar ist im Menschen, der mit ihr durchs Leben geht, und das herkömmliche Ansichten von sichtbaren und weniger sichtbaren Einschränkungen sich bei genauerer Betrachtung kaum halten lassen, da wir nie alles von etwas sehen können und ein Nichtsehen mehr ein Zeichen von unscharfer Wahrnehmung oder Ignoranz ist.

Die neue Fotoausstellung soll ebenfalls mit Klischees über Frauen\* mit Behinderung brechen, dabei aber in die heutige Zeit und darüber hinaus weisen. Der Fokus soll mehr auf der positiven, vielleicht auch entfremdenden, in jedem Fall ästhetischen und nicht plattvereinfachenden Darstellung der Behinderung liegen. Die Behinderung soll als gleichwertiger, als schöner Teil der eigenen individuellen Persönlichkeit hervorgehoben werden, die ganze Frau\* soll als einzigartig eben gerade mit ihrer Behinderung gezeigt werden. Die Abweichung von der Norm, die im Falle von Behinderung fast immer negativ konnotiert ist, soll ästhetisch gezeigt werden und sich damit gegen Vorurteile von normativer Schönheitsidealen absetzen, sie hinterfragen, sie kritisieren und Frauen\* als vollständiges und vollkommenes einmalige und attraktive Menschen zeigen. Denn gerade die Abweichung, dasjenige, das uns irritiert, das vermeintlich unpassend ist ist das zutiefst Menschliche, Lebendige und Besondere in uns, das uns viel mehr berührt als jede simple und leblose Gleichförmigkeit.

Die Bilder sollen in fast schwarz-weiß gehalten werden mit etwas Farbe. Die leichte Farbe soll die Verbindung schaffen zwischen den Polen von Wahrheit und Klischee, soll die Einzigartigkeit hervorheben, das Lebendige, das wir einfangen wollen und dass sich unserer Meinung nach nur in der Unvollkommenheit des Menschen einfangen lässt.

Das Projekt wird durch Studierende der Sozialen Arbeit der Hochschule Mannheim begleitet. Ihre Aufgaben dabei sind es, die Fotoausstellung sowie die Konzertlesung zu organisieren, die Models mit Behinderung/chronischer Erkrankung dafür zu suchen, Ausstellung und Lesung zu bewerben, Gelder dafür zu akquirieren und mit unserem Fotografen, Michael Kröning, und uns, dem BiBeZ-Team, gemeinsam durchzuführen. Beides soll im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des BiBeZ am 21. Oktober 2022 stattfinden bzw. seinen Auftakt haben. Beginn des Projektes war September 2021.



### 3. KOOPERATION & VERNETZUNG

---

Seit Januar 2020 gibt es im BiBeZ eine ehrenamtliche Netzwerkbeauftragte. Sie ist Diplomsozialarbeiterin/Sozialpädagogin und Peer Counselerin (ISL). Sie vertritt das BiBeZ in vielen Netzwerken nun seit einem Jahr dauerhaft und aktiv.

Diese Verstärkung der Netzwerkarbeit wurde in allen agierenden Netzwerken sehr begrüßt und unterstützt. In Zeiten der Präsenzveranstaltungen zum Beispiel durch die Verlegung der Tagungsorte in barrierefreie Räumlichkeiten, da die Mitarbeiterin einen Elektrorollstuhl benutzt. Wegen der anhaltenden Corona Pandemie wurde in allen aktiven Netzwerken eine Umstellung auf online Sitzungen vorgenommen. Durch die Aufrüstung der digitalen Voraussetzungen war diese Umstellung gut auch im Homeoffice zu bewältigen. Viele Netzwerktreffen- und Veranstaltungen werden nun zukünftig zweigleisig geplant. Zum Beispiel das Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung plant für die kommende Aktionswoche im nächsten Jahr sowohl die Möglichkeit der Präsenzveranstaltung, als auch eine Onlinevariante.

Bei der diesjährigen Woche gegen Armut und Ausgrenzung wurde mit der Chapel ein barrierefreier Ort gewählt, was auch eine Teilnahme und Netzwerkvertretung in Präsenz ermöglichte. Ebenfalls in Präsenz fand am 22.11.21 das Treffen mit der neuen Behindertenbeauftragten für den Rhein-Neckar-Kreis Frau Ssymank statt. Gleich im ersten Treffen wurden Verabredungen zu gemeinsamen Veranstaltungen und Aktionen wie auch zu einer engen Zusammenarbeit getroffen. Die Zusammenarbeit hat schon jetzt zu neuen Ideen und Handlungsansätzen geführt und wird von beiden Seiten aktiv unterstützt.

Auch die Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Heidelberg, Christina Reiß hat durch die Verstärkung der Netzwerkarbeit profitiert. Die aktuelle Netzwerkbeauftragte des BiBeZ ist derzeit 1. Vorsitzende des Beirats von Menschen mit Behinderungen, was eine enge Anbindung an die Stadt unterstützt. Auch die regelmäßigen Treffen des Beirats mit der KBB können so zeitnah synergetisch vom BiBeZ e.V. genutzt werden. So können die gemeinsamen Kräfte gebündelt und für die gemeinsame Sache für alle Seiten gewinnbringend eingesetzt werden.

Weitere coronabedingte Thematiken konnten mit den Netzwerken ebenfalls verknüpft werden: Die Grundsicherung vieler Klient\*innen war beispielsweise durch den erschwerten Zugang zu Behörden gefährdet, viele Menschen mit Behinderung sind, wenn sie es auf den ersten Arbeitsmarkt schaffen, prekär beschäftigt und waren daher überdurchschnittlich oft von Kündigungsmaßnahmen wegen Corona betroffen.

Auch die ärztliche Grundversorgung war für viele Menschen mit Behinderungen aus den verschiedensten Gründen schwierig, beispielsweise durch das Hausrecht der Arztpraxen. Für Menschen die auf die Unterstützung durch Assistenzkräfte angewiesen sind, war und ist es in manchen Arztpraxen schwierig Arzttermine wahrzunehmen. Denn durch die Corona Bestimmungen war und ist das mitnehmen einer Begleitperson nicht immer erlaubt.

Auch Menschen deren Lungenvolumen durch Einschränkung oder Erkrankung bereits reduziert ist, ist das Tragen von FFP2 Masken nur kurze Zeit, oder teilweise auch gar nicht möglich. Diese Gruppe von Menschen hatte es oft trotz offiziellem ärztlichem Attest meist schwer einen Arzttermin zu bekommen oder auch in den Supermärkten einkaufen zu können, da sowohl Ärzte als auch der Einzelhandel auf das jeweilige Hausrecht verweisen und den Zutritt

verweigern konnten.

Diese und andere lebensentscheidende Realitäten für Menschen mit Behinderungen konnten in die ausschlaggebenden Netzwerke getragen und beleuchtet werden. So wie das BiBeZ sich auch außerhalb seiner Zielgruppen für Menschen die benachteiligt sind stark macht, ist es dadurch auch gelungen die Netzwerkpartner für die Situation unserer Zielgruppe zu sensibilisieren, der Gruppe eine Stimme zu verleihen und die Herausforderungen mit der Öffentlichkeit zu teilen und so zu gemeinsamen tragfähigen Lösungen zu kommen.

Der BiBeZ e.V. hat durch die kontinuierlich ausgebaute Netzwerkarbeit seinen Platz in der Heidelberger Beratungs- und Bildungslandschaft gestärkt und alle Beteiligten haben von dieser Stärkung profitiert und neue Perspektiven zur Zusammenarbeit bekommen.

### **3.1. GREMIENARBEIT**

Der BiBeZ e.V. ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder als passives oder aktives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

<b>Gremienarbeit</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg	Termine einmal im Monat	Sabine Wonka
Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung (Teilnahme an der Woche gegen Armut und Ausgrenzung vom 14.10.20 bis 23.10.20)	Monatlich und Jahresklausurtagung	Sabine Wonka
Netzwerk Inklusion	Termine alle 3 Monate	Nicoletta Rapetti
Frauen AG (groß)	Termine jeder 2. Dienstag im Monat	Sabine Wonka
Frauen AG (klein zum Thema Finanzen)	Je nach Bedarf	Michaela Michaelis und Sabine Wonka
Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Austausch für die Sichtbarkeit von Frauen* LSBTIQ+	monatlich	Sabine Wonka
Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk	Termine alle 4 Monate	Nicoletta Rapetti
Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben	Mitgliederversammlung, mindestens einmal Jährlich	Sabine Wonka
Begleitausschuss des Antidiskriminierungsnetzwerks der Stadt Heidelberg	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg	Mehrmals wöchentlich	Sabine Wonka
Arbeitsgruppe HIM	Bei Bedarf und sofern möglich,	BiBeZ passives

(Heidelberger Interventionsmodell)	sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	Mitglied
KKP – Kommunale Kriminalprävention	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Weibernetzwerk e.V.	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Forum Chancengleichheit	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied

### **3.2. KOOPERATIONSPARTNER**

In 2021 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...

- ... der *Volkshochschule* Heidelberg, die uns regelmäßig zum Austausch bezüglich Räumlichkeiten/Terminen (Coronabedingungen) zur Verfügung stand
- ... der Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg in verschiedenen Bereichen: z.B. im Austausch für Klient\*innen
- ... der *AWO Rhein-Neckar*, zB um ihnen Klient\*innen mit Assistenzbedarf zu vermitteln und einer Schulung für ihre Assistent\*innen
- ... kommunalen Institutionen wie z.B. dem *Sozialamt Heidelberg* und der *Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises*
- ... dem *bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen* der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro
- ...dem Frauengesundheitszentrum (FGZ), um Klient\*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln
- ... dem *Frauennotruf Heidelberg*, um Klient\*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln und um deren Klient\*innen zu beraten
- ... verschiedenen *Pflegediensten*, um die Weitervermittlung der Klient\*innen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... dem *Vbi Heidelberg* im Rahmen von Beratungen und Hausgemeinschaftstreffen
- ... der *FreiwilligenAgentur* des PARITÄTISCHEN *im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen sowie der Teilnahme an der Online-Infoveranstaltung 30.06.21 KickOff“ zur Information und Vorbereitung der „digitale EngagementWoche“ des Bürgerengagement im OB-Referat der Stadt Heidelberg*
- ... *Patrick Alberti*, dem ehemaligen kommunalen Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises, im Rahmen von einem Abschiedstreffen
- ... *Frau Ssymank*, der neuen kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises, im Rahmen eines Kennenlernens und möglichen Kooperationsveranstaltungen

- ... *Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg* im Rahmen von einem Online-Austauschtreffen
- ... *Habito*, im Rahmen eines Austausches zum angedachten Coworking Space in deren Räumlichkeiten
- ... der *EUTB-Stelle* (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg im Austausch
- ... dem *Netzwerk Inklusion* zum thematischen Austausch über Inklusion und Veranstaltungsplanung
- ... dem *Selbsthilfebüro*, um regelmäßige Corona-Bedingungen für Raumanmietungen für unsere Selbsterfahrungstrainings abzuklären
- ... dem *Nachbarschaftsraum Bergheim*, um die räumlichen Gegebenheiten am 09.09.21 seitens einer rollstuhlfahrenden Mitarbeiterin des BiBeZ e.V. hinsichtlich der Barrierefreiheit zu beurteilen und Tipps zur Finanzierung und Anschaffung zu geben
- ... dem *ISL*, im Rahmen der Online-Mitgliederversammlung am 23.09.21
- ... der *pädagogischen Hochschule Heidelberg* mit *Herrn Ketelhut* und *Frau Rudolph* im Rahmen eines Austausches zum *Annelie-Wellensiek Zentrum für Inklusive Bildung*.

Coronabedingt konnten einige bestehende Kooperationen nicht wie gewohnt gepflegt werden, trotzdem bleiben die Kooperationen und Netzwerkkontakte weiterhin bestehen.

### **3.3. SOZIAL MEDIA**

Durch die immer noch bestehende Pandemie sind auch die Sozialen Medien zu einem großen Wirkraum für das BiBeZ geworden.

Neben dem bestehenden Facebook- Auftritt des BiBeZ ist unsere Bildungs- und Beratungsstelle seit 21.07.21 auch auf Instagram vertreten und hat somit ein weiteres Standbein in den sozialen Netzwerken. Nicht nur dort, sondern auch in den Printmedien und in der Presse war die Stimme des BiBeZ in den Netzwerken gefragt, denn in der immer noch anhaltenden Pandemie blieb es bei der größeren Bedeutung dieser Sprachrohre, da politische Kundgebungen und Präsenz-Aktionen weiterhin nur unter strengen Auflagen stattfinden konnten und je nach Inzidenzzahl auch öfters abgesagt wurden.

In diesen Presseartikeln ist es dem BiBeZ e.V. aufs Neue gelungen, in allen Netzwerken auch auf die Rolle von Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihrer Mitwirkung in der Gesellschaft, wie auch auf die besonderen Belastungen, die durch die anhaltende Pandemie entstanden, aufmerksam zu machen.

## 4. DAS TEAM

---

### **4.1. DIE VORSTANDSFRAUEN\***

Claudia Klein, Karoline Hinkfoth und Tanja Frießen besetzten zu Beginn des Jahres 2021 die Vorstandsposten des BiBeZ e.V. Im Mai haben uns Karoline Hinkfoth als stellvertretende Vorstandsfrau sowie Tanja Frießen als Kassenwartin verlassen.

Nach langem Suchen, vielen Gesprächen und einer Lösung auf kommissarischer Basis konnten im Oktober, im Rahmen der Mitgliederversammlung, die offenen Vorstandsposten wieder neu besetzt werden.

So übernahm die Stelle als stellvertretenden Vorstandsfrau Angela Wagner und Nazira Asanbekova ist unsere neue Kassenwartin.

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ebenfalls ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

### **4.2. DIE MITARBEITER\*INNEN**

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2021 aus vier fest angestellten Mitarbeiter\*innen in Teilzeit:

Nicoletta Rapetti:

- Master of Arts Soziale Arbeit, Systemische Beraterin mit 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Gesprächskreises

Esma Köse:

- Master of Science Psychologie mit 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Homepage und Social Media

Catrin Michalla:

- Bachelor of Arts Soziale Arbeit mit 22 Stunde/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Kreativtreffs

Michaela Michaelis:

- staatl. anerkannte Erzieherin, Kauffrau für Büromanagement mit 20 Stunden/Woche
- Verwaltung und Datenschutzbeauftragte

Sowie einer festen ehrenamtlich Tätigen:

Sabine Wonka:

- Diplom Sozialarbeiterin (FH), Peer Counslerin (ISL) mit 8 Stunden/Woche
- ehrenamtliche Netzwerkbeauftragte

### **4.3. TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION**

An regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und Supervisionen nehmen alle Mitarbeiter\*innen teil, in 2021 fanden diese aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin als

Onlinemeetings statt. Teambesprechungen finden einmal wöchentlich, Supervisionen sechsmal im Jahr statt.

#### **4.4. FORTBILDUNGEN**

Unsere Mitarbeiter\*innen nehmen zudem regelmäßig an Weiter- und Fortbildungen teil, welche im Jahr 2021 überwiegend online stattfanden.

##### Catrin Michalla:

- Online Fortbildung „Der Widerspruch“ am 29.04.2021
- Online Fortbildung „Antrag Erwerbsminderungsrente“ am 30.04.2021
- Online Tagesseminar „SGB IX leicht gemacht“ am 09.06.2021

##### Nicoletta Rapetti:

- Online Weiterbildung Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit 5. Durchgang von Juni 2020 bis Januar 2021 Nachtreffen
- Online Fortbildung „Der Widerspruch“ am 29.04.2021
- Online Fortbildung „Antrag Erwerbsminderungsrente“ am 30.04.2021
- Online Tagesseminar „SGB IX leicht gemacht“ am 09.06.2021
- Präsenz Benutzerschulung zum „Evac chair“ 21.9.2021

##### Esma Köse:

- Online Fortbildung „Der Widerspruch“ am 29.04.2021
- Online Fortbildung „Antrag Erwerbsminderungsrente“ am 30.04.2021
- Online Fachtagung „Inklusion: eine Frage des Aufenthaltstitels? Geflüchtete Menschen mit Behinderung zwischen Asyl- und Teilhaberecht“ von Handicap International (Projekt Crossroads: Flucht. Migration. Behinderung). Austausch mit Expert\*innen, Selbstvertreter\*innen und Abgeordneten des Deutschen Bundestages über die Lebenssituation geflüchteter Menschen mit Behinderung in Deutschland“ am 09.06.2021
- Online Fortbildung „Hilfen für Kinder mit Behinderung“ am 14.09.2021
- Präsenz Benutzerschulung zum „Evac chair“ 21.9.2021

##### Michaela Michaelis:

- Online Seminar „Theorie & Praxis: Jahresabschluss 2020 mit Lexwarebuchhaltung leicht gemacht - Gewinnermittlung: Einnahmenüberschussrechnung“ am 24.02.2021
- Online Seminar „Datenschutz für Vereine Herausforderungen der DSGVO meistern“ am 25.03.2021
- Webinar „Transparenzregister“ am 15.04.2021
- Online Fortbildung „Haftungsrecht und Gemeinnützigkeit“ am 07.07. und 08.07.2021
- Online Weiterbildung „Weiterbildung zur Datenschutzbeauftragten“ am 17.05.-19.05.2021

#### **4.5. PRAKTIKANT\*INNEN**

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie war es uns aus Gründen des Selbst- und Fremdschutzes auch 2021 nicht möglich gewesen Praktikantinnen zu nehmen.

# 5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

---

## **5.1. FINANZEN**

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert.

Die Stadt Heidelberg (Amt für Chancengleichheit) trägt, wie bereits einige Jahre zuvor, den Hauptanteil der Fördermittel des BiBeZ e. V., wofür wir sehr dankbar sind. 2021 war zuerst keine Erhöhung der Zuschüsse der Stadt auf Grund der Corona Pandemie geplant, jedoch wurde die Inflationserhöhung von 2,5 im Januar 2022, zu unserer großen Freude, rückwirkend für 2021 ausbezahlt. Der prozentuale Anteil der Stadt an der Finanzierung des BiBeZ e.V. lag 2021 somit insgesamt bei 75,98%

Der Landkreis Rhein-Neckar hat seine Fördersumme auch 2021 beibehalten, so dass der prozentuale Anteil mit 10,85% verhältnismäßig dem von 2020 entspricht. Für die Jahre ab 2022 steht uns ein Vertrag in Aussicht, welcher die Fördersumme erhöht und auf einem stabilen Niveau halten wird, auch darüber freuen wir uns sehr.

Wir sind der Stadt Heidelberg (Amt für Chancengleichheit) und dem Rhein-Neckar-Kreis für diese Wertschätzung unserer Arbeit sehr dankbar und freuen uns weiterhin auf eine lange und sehr gute weitere Zusammenarbeit.

Die Corona-Krise hat auch 2021 bei uns weiterhin deutliche finanzielle Spuren hinterlassen auch wenn wir uns zu 2020 ein wenig steigern konnten. So konnten die Einnahmen des BiBeZ e. V., welche sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Workshops/Schulungen/Seminaren und aus Spenden zusammensetzen, immerhin um insgesamt 5,36% zum Vorjahr steigern. Dies verteilt sich wie folgt:

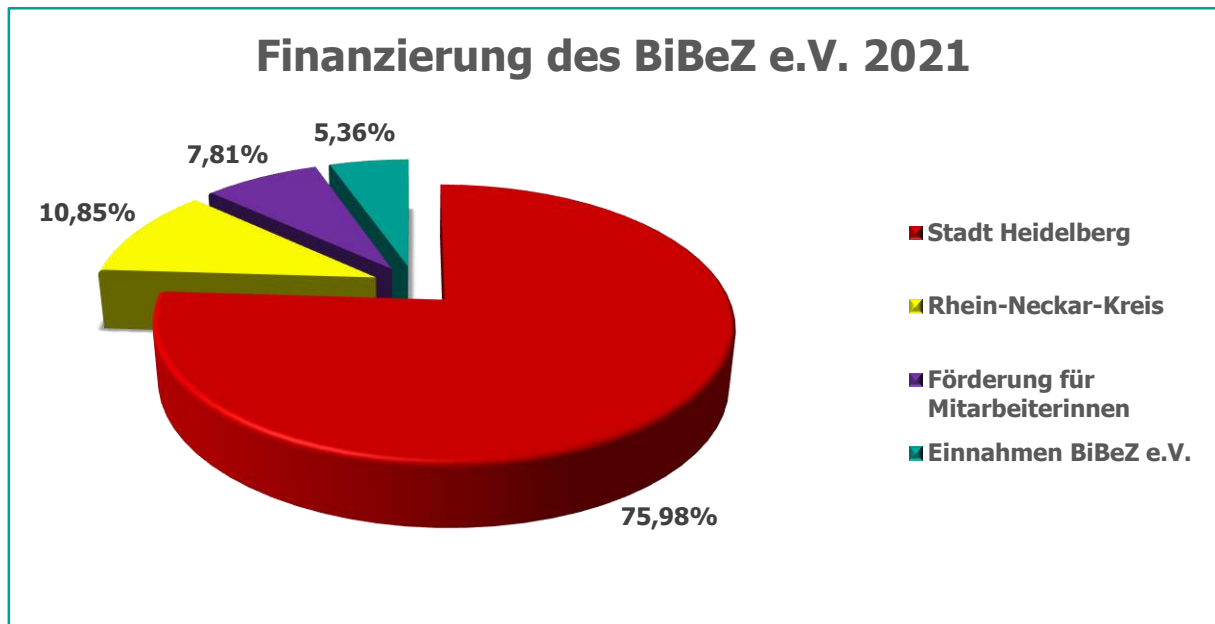
Der Anteil der Mitgliedsbeiträge ist im Vergleich zum Vorjahr erfreulicher Weise leicht gestiegen, durch Neueintritte konnten wir hier eine Erhöhung von 4,86% erreichen.

Wir schafften es in 2021 die Spendeneinnahmen etwas voranzutreiben, hier haben wir eine Erhöhung von 16,78% zu 2020 zu verzeichnen. Hier ein herzliches Dankeschön an alle Spender und Spenderinnen die uns trotz der schweren Zeit weiter unterstützten. Ein besonderer Dank geht hier an unseren Oberbürgermeistern Dr. Eckard Würzner der Stadt Heidelberg, für seine 1000€ Weihnachtsspende aus seinem persönlichen Budget. Diese Spende fließt voll in unsere Fotoausstellung zu unserem 30-jährigen Jubiläum in 2022 mit ein.

Die Einnahmen durch Workshops/Schulungen/Seminare sind im Vergleich zu 2020 bei unseren Bildungsangeboten mehr als die Hälfte, um 51,27% gestiegen, nachdem sie letztes Jahr um 64% gefallen waren. Dies lag daran, dass mehr Schulungen online durchgeführt werden konnten, da wir über die Zeit routinierter und sicherer im Umgang mit dem neuen Format wurden und sich die Anfragen von Einrichtungen glücklicherweise erhöht haben. Auch gab es vereinzelte Veranstaltungen in Präsenz, da sich die Corona Verordnung zwischenzeitlich gelockert hatte.

Die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben (KVJS) fielen im Vergleich zum Vorjahr geringer aus, da sich die Förderung nicht gleichmäßig über die bewilligten Jahre verteilt. Hier bekamen wir 2,78% weniger als in 2020.

2021 war die Einnahmenverteilung verglichen mit 2020 quasi identisch, lediglich die Aufteilung der einzelnen Einnahmen hat sich, wie in dem Schaubild zu sehen ist, leicht verschoben.

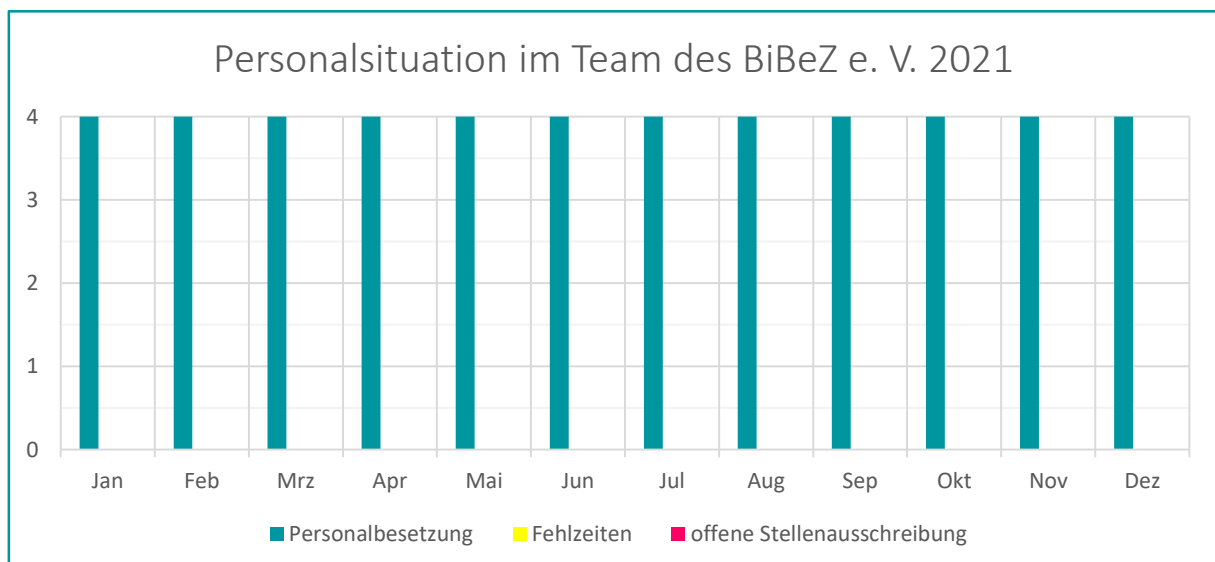


## **5.2. PERSONALSITUATION**

### **5.2.1. Arbeitsteam**

2021 gab es keine größeren Krankheitsausfälle sowie keine Reha- oder Kuraufenthalte, welche uns in unserer Arbeit beeinträchtigt haben. Auch blieb das Arbeitsteam konstant in seiner Besetzung bestehen.

Der BiBeZ e.V. hat drei Sozialarbeiter\*innenstellen, zwei mit 80% und eine mit 57% sowie eine Verwaltungsstelle im Rahmen einer 52%-Stelle und eine ehrenamtlich tätige Netzwerkbeauftragte.





### **5.2.2. Vorstand**

Wie bereits im letzten Jahr verließen uns unsere 2. Vorstandsfrau und unsere Kassenwartin im Mai 2021. Somit waren erneut zwei Stellen im Vorstand offen, welche vorerst kommissarisch besetzt wurden. Dass die Suche nach zwei neuen Vorstandsfrauen wieder nicht ganz einfach werden wird war uns bewusst, aber wir haben es geschafft und unsere Suche war wieder erfolgreich.

An der Mitgliederversammlung im Oktober konnten wir somit unseren Vorstand mit einer neuen 2. Vorstandsfrau sowie einer neuen Kassenwartin wählen und neu besetzen.

## 6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

---

Neben den bisher aufgezählten Tätigkeiten gab es im vergangenen Jahr und gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht, z.T. auch durch die Unterstützung von Freiwilligen.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten
- Die Fortsetzung der Gremienarbeit
- Die Erweiterung der Kooperationspartner\*innen und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Die kontinuierliche Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams
- Der kontinuierliche Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook-Auftritt...)
- Das stetige Erstellen und Verteilen von Flyern und Plakaten
- Die permanente Mitgliederakquise
- Die kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage ([www.bibez.de](http://www.bibez.de))
- Die Weiterentwicklung der statistischen Erhebungen für den Jahresbericht
- Die Überarbeitung der Evaluationsbögen der Selbsterfahrungsangebote
- Die Überarbeitung der Vergaberichtlinien des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Die kontinuierliche Suche geeigneter barrierefreier und finanzierbarer Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Die stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste Beratungsarbeit zu garantieren
- Die Sicherstellung des tarifgebundenen Gehalts der Mitarbeiterinnen

Manche der aufgeführten Ziele sind in einem ständigen Prozess, andere wurden in diesem Jahr intensiv begonnen und werden über das Jahr 2021 hinaus in einem intensiven Prozess weitergeführt.

Zum einen geht es hier darum, anhand des aktuellen akuten Bedarfs Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen\* zu schaffen. Zum anderen meint dies auch, z.T. vorhandene Ideen und Projekte aufzugreifen und umzusetzen oder neue zu entwickeln und die grundsätzliche Arbeit des Vereins sicherzustellen. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen.

Konkret umfasst die Konzeptarbeit des BiBeZ e.V. im nächsten Jahr immer noch die Sicherstellung der Arbeit, d.h. die Sicherstellung von ausreichendem Personal, um alle Aufgaben des Vereins gut abdecken zu können. Die Aufgaben des BiBeZ wachsen stetig an, was eine ständige Sicherstellung von ausreichendem Personal erfordert.

Ebenso soll die IT des BiBeZ e.V. fortlaufend erneuert und ausgebaut werden, um weiterhin sicher mit Daten umgehen zu können, auf dem neusten Stand der Technik zu bleiben und vor allem den Anforderungen von Homeoffice-Arbeit gerecht zu werden.

Inhaltlich kann der BiBeZ e.V. vor allem eine starke Ausweitung der Beratungsarbeit verbuchen. Aufgrund der Pandemie konnten nur wenige Workshops und Seminare durchgeführt werden, die wir vor allem online durchführten. Eine Empowerment-Schulung konnte mit zwei Terminen in Präsenz stattfinden. Die Selbsterfahrungsangebote mussten beide pausieren, da sie nicht sinnvoll in Online-Schulungen umgewandelt werden konnten. Im nächsten Jahr hoffen wir auf ein Ende dieser Zwangspausierung und eine Ausweitung unserer Selbsterfahrungstrainings.

## **6.1. AM ENDE: EIN AUSBLICK**

Auch 2022 möchte der Verein gezielt sein Spektrum an Seminaren und Selbsterfahrungstrainings für Dritte erweitern und vor allem wieder so weit wie möglich in Präsenz durchführen. Wir möchten vermehrt an der Mitgliederakquise arbeiten, um die eigenen Einnahmequellen zu verbessern. Zudem wollen wir die Mitglieder vor allem nach der Pandemie in die aktive Mitarbeit einbinden und den Kontakt zu ihnen intensivieren und verfestigen. Durch gezielte Veranstaltungen für Vereinsmitglieder wollen wir die Bindung der Mitglieder verstärken und ihre Vernetzung untereinander fördern. Ebenso wird die Gremien- und Netzwerkarbeit intensiviert werden, um an politischer Kraft zu gewinnen.

Im nächsten Jahr steht vor allem unser 30-jähriges Jubiläum mit der Verleihung der Anette-Albrecht-Medaille im Vordergrund. Die Jubiläumsfeier soll am 21. Oktober 2022 stattfinden und die Verleihung der Medaille einrahmen. Diesen Anlass wollen wir nutzen, um uns teilweise den Wurzeln der Entstehung des BiBeZ zu zuwenden. Das bedeutet, dass wir in Anlehnung an die damalige Ausstellung „Geschlecht: behindert – Merkmal: Frau“ eine erneute Fotoausstellung erschaffen möchten. Die Planung und Umsetzung dieses Vorhabens hat bereits in 2021 begonnen. In Kooperation mit der Hochschule Mannheim werden wir eine Fotoausstellung mit dem Titel „Selbst-Bewusst-Sein“ ins Leben rufen, die Frauen\* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen in all ihrer Vielfalt darstellen soll und ebenso zum Nachdenken anregen wie auch mit Vorurteilen brechen will. Im Rahmen unserer Jubiläumsfeier soll die Ausstellung zum ersten Mal zu sehen sein. Einige der abgebildeten Models, die sich freiwillig zur Teilnahme an unserem Projekt gemeldet haben, werden im Rahmen einer

Konzertlesung ihre Lebensgeschichten erzählen, um den Fotografien einen plastischen Hintergrund hinzuzufügen. Wir verstehen dieses Projekt im höchsten Maß als politisch und wollen den Frauen\* im wahrsten Sinne die Bühne geben, um sie zu nutzen, um gesehen zu werden in ihren Geschichten und Anliegen und um damit allgemein zu einem Mehr an Dialog und Verständnis beizutragen. Unsere Zeiten sind ebenso vielfältig wie auch bedroht von gesellschaftlichen Strömungen, die eher in die Vergangenheit weisen. In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin vermehrt klar und politisch in Erscheinung treten. Sowohl die Einzelfallarbeit, als auch die politische Arbeit sind gleichermaßen notwendig und bedingen sich gegenseitig, um unser Klientel gut vertreten zu können.

## **ANHANG:**

---

Corona - Sonderbeilage

### **Darstellung und Erfahrungen mit der Pandemie des BiBeZ e.V.**

Die Tendenz der stark ansteigenden Beratungsanfragen aus dem Jahr 2020 setzte sich auch im Jahr 2021 fort. Wie bereits im ersten Lockdown stiegen unsere Beratungsanfragen während der weiteren Zeit der Pandemie kontinuierlich an. Gleichzeitig mussten wir Mitarbeiterinnen via Homeoffice arbeiten. Beratungen fanden in erster Linie per Telefon und Mail statt. Wir schufen auch die Möglichkeit, per Videokonferenz zu beraten, dieses Angebot wurde von unseren Klientinnen aber erst nach und nach angenommen. Die Nachfrage nach persönlichen Beratungen blieb die ganze Zeit hoch und wurde direkt wieder genutzt, sobald der erste Lockdown gelockert wurde.

Die Beratungsanfragen waren besonders psychosozialer Natur. Unsere Klient\*innen hatten vermehrt Ängste, Unsicherheiten, bereits vorhandene psychische Erkrankungen verstärkten sich. Themen waren zudem Einsamkeit und Isolation, Umgang mit Panik und Suizidgedanken.

Zudem erhielten wir viele Anfragen im Bereich Assistenz: Wie schütze ich mich und meine Assistentinnen? Woher bekomme ich Assistentinnen während des Lockdowns? Wie organisiere ich meine Assistenz, wenn Bescheide von Behörden noch länger dauern als sonst und Sachbearbeiter schwer zu erreichen sind? Weitere Anfragen drehten sich um Nachrichten und den Umgang mit Corona generell und um die Organisation von Hilfe. Gehörlose hatten wenig Zugang zu aktuellen Nachrichten und waren aufgrund des Maskentragens kommunikativ massiv mehr eingeschränkt als ohnehin, Blinde und Sehbehinderte konnten weder Abstände sehen und deshalb einhalten oder Warteschlangen entdecken und Anweisungen jeder Art lesen. Sämtliche Corona-Maßnahmen waren nicht barrierefrei und an die sogenannte Risikogruppe im Sinne von Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen wurde bei der Entwicklung dieser Maßnahmen kaum gedacht. Auch an Begleitpersonen wurde im ersten Lockdown nicht gedacht, so durfte man beispielsweise in einige Läden nur alleine gehen, was Menschen, die auf Unterstützung durch andere angewiesen sind, automatisch ausschloss. Die Kosten für Pflege und Assistenz gingen durch Desinfektionsmittelkäufe etc. in die Höhe und mussten teilweise von den Betroffenen selbst getragen werden, die oft genug von Armut betroffen sind. Das Thema Befreiung von der Maskenpflicht und Diskriminierung und Ausschluss von Menschen, die aus medizinischen Gründen keine Masken tragen konnten, zog und zieht sich seit März bis heute durch unsere Beratungsanfragen.

Insgesamt kann man sagen, dass die Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderungen auch im zweiten Corona-Jahr massiv beeinträchtigt und trotz gesellschaftlicher Solidaritätsbekundungen nicht adäquat aufgefangen wurde, da solche freiwilligen Hilfsangebote eben schwer zu terminieren und einzuplanen und schon gar nicht einzufordern sind. Sie versetzen den abhängigen Menschen wieder zurück in eine Zeit, in der er stets dankbar sein musste, wenn Hilfe kam, und nicht selbstbestimmt seinen Tagesablauf leben konnte.

Viele unserer Klient\*innen litten stark an der Isolation. Wir fingen diese Gefühle von Ausgeschlossenheit unserer Klientinnen teilweise durch unsere Bildungsangebote ab, die wir soweit als möglich in Online-Formate umwandelten. Unser inklusiver Mitbring-Brunch konnte und kann aufgrund der Ansammlung vieler Menschen und des Buffets bis heute nicht stattfinden und es bleibt offen, wann er wieder stattfinden kann. Ebenso erging es unseren beiden Selbsterfahrungstrainings mit Simulationsbrillen und Rollstühlen, welches sich an

Fachpersonen wendet, da man sich dort zwangsläufig berührt. Wir haben permanent an Hygienekonzepten für diese Trainings gearbeitet, aber das Ordnungsamt hat uns die Durchführung dieses Angebots dennoch leider untersagt. Das war insbesondere schwer und unverständlich für uns, da wir Einnahmen mit diesem Angebot generieren und von einigen Pflegediensten wissen, dass dort solche Trainings weiterhin stattfanden. Unseren Kreativtreff und unseren Gesprächskreis, beides offene Angebote, wandelten wir vorübergehend in Online-Formate um. Weitere Workshops und Seminare mussten wir ersatzlos streichen, da eben nicht alles virtuell umzusetzen ist. Unser Seminar zum Thema Selbstbestimmung, das wir regelmäßig an der Gesundheitspflegeschule durchführen, konnten wir auf ein virtuelles Seminar umstellen, was auch sehr gut funktioniert und gut ankommt.

BiBeZ e.V. Heidelberg, 21.März 2022